

Bericht
über die Entwicklung der
privaten Vermögens- und Finanzsituation
inkl. BU-Szenario

von
Bernhard Berufsunfähigkeit
und
Babette Berufsunfähigkeit
Rentenweg 13, Sorgenfrei

erstellt durch

Pfenning Finanzplanung
Dipl.-Kfm. Reinhard Pfenning
Gustav-Stresemann-Straße 7
Kürnach

www.Pfenning-Finanzplanung.de

Inhaltsverzeichnis

1	Auftrag	2
2	Prämissen	3
3	Übersicht	5
3.1	Vermögen	5
3.2	Liquidität	6
3.3	privates Liquiditätskonto	7
3.4	Steuern	8
3.5	Inflation	9
4	Simulation Berufsunfähigkeit	10
4.1	Vermögensvergleich	11
4.2	Liquiditätsvergleich	12
4.3	Fazit	13
5	Bescheinigung	14

1. Auftrag

Sehr geehrte Frau Babette Berufsunfähigkeit,
Sehr geehrter Herr Bernhard Berufsunfähigkeit,

Sie haben uns beauftragt, Ihre derzeitige finanzielle Situation transparent darzustellen und zu berechnen, wie sich Ihre Finanzen in Zukunft voraussichtlich entwickeln werden.
Zu diesem Zweck haben wir für Sie Ihre Private Vermögensbilanz auf den Stichtag 01.01.2013 erstellt sowie die planmäßige Entwicklung der Vermögens- und Liquiditätswerte auf 40 Jahre hochgerechnet.

Zusätzlich haben wir eine Berufsunfähigkeits-Simulation zum Datum 01.01.2013 für Bernhard Berufsunfähigkeit vorgenommen. Details entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Kapitel dieses Berichts.

Die Berechnungen wurden auf Basis der Daten erstellt, die Sie uns mitgeteilt haben sowie aufgrund von Werten, die uns von Dritten (z.B. Banken oder Versicherungen) übermittelt wurden. Soweit die Festlegung von Planungsprämissen zur Hochrechnung notwendig war, sind diese im Vorfeld mit Ihnen abgestimmt worden.

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der Unterlagen und Informationen haben wir auftragsgemäß nicht geprüft.

Die Ergebnisse haben wir in diesem Bericht zusammengefasst sowie im Anhang in Form von Übersichten dargestellt. Sofern Sie eine weitergehende Detailauswertung wünschen, stellen wir Ihnen diese gerne in einem gesonderten Bericht zur Verfügung.

Eine langfristig ausgerichtete Zukunftsbetrachtung birgt durch die Festlegung der Planungsprämissen die Gefahr der Ungenauigkeit. Sie ist aber ein struktureller Wegweiser. Ziel der Planungsrechnung ist deshalb nicht die Erreichung der prognostizierten Werte im Einzelnen, sondern die gedankliche Vorwegnahme und Bewertung der zukünftigen Situation. Damit haben Sie eine Grundlage für heute zu treffende finanzielle Entscheidungen.

Für die Durchführung unseres Auftrages und unsere Verantwortlichkeit sind - auch im Verhältnis zu Dritten - unsere Allgemeinen Auftragsbedingungen maßgebend.

2. Prämissen

Ausgangspunkt Ihrer privaten Finanz- und Vermögensplanung ist Ihre derzeitige Situation. Für die Hochrechnung vieler Werte mussten zusätzlich - in Abstimmung mit Ihnen - Planungsprämissen festgelegt werden. Die wichtigsten Eckdaten und Prämissen, die unseren Berechnungen zugrundeliegen, haben wir Ihnen hier in kurzer tabellarischer Form aufgelistet.

Bernhard Berufsunfähigkeit

Geburtsdatum	14.07.1966
geplanter Renteneintritt	14.07.2031
statistische Restlebenserwartung bei Rentenbeginn in Jahren	17,33
geplante Rentendauer in Jahren	30,00
Kirchensteuerpflicht	Nein
gesetzliche Krankenversicherungspflicht	Nein
Kürzung Vorwegabzug des Vorsorgeaufwands	Nein

Babette Berufsunfähigkeit

Geburtsdatum	05.05.1972
geplanter Renteneintritt	05.05.2031
statistische Restlebenserwartung bei Rentenbeginn in Jahren	25,73
geplante Rentendauer in Jahren	30,00
Kirchensteuerpflicht	Nein
gesetzliche Krankenversicherungspflicht	Ja
Kürzung Vorwegabzug des Vorsorgeaufwands	Ja

Kinder

Name	Geburtsdatum	Kindergeld bis
Tim	25.09.1999	30.09.2020
Tom	15.11.2001	30.11.2022
Tobias	27.08.2003	31.08.2024

Wichtige Grundprämissen

Stichtag der Datenaufnahme	01. Januar 2013
Planungshorizont in Jahren	40
Inflationsrate	2,00 p.a.
Zinssätze privates Liquiditätskonto	
Habenzinssatz	2,00 p.a.
Sollzinssatz	4,00 p.a.
Wertentwicklungen	
Immobilienvermögen	0 % p.a.
Kapitalvermögen	4 % p.a.
Entwicklung von	
Lebenshaltungskosten	2 % p.a.
Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit	2 % p.a.

Begriffserläuterungen zu den Prämissen

statistische Restlebenserwartung bei Rentenbeginn

Diese Größe gibt an, wie lange die durchschnittliche Rentendauer in Abhängigkeit von Geschlecht und Lebensalter bei Renteneintritt nach den aktuellen Sterbetafeln ist.

geplante Rentendauer

Die geplante Rentendauer gibt an, über welchen Zeitraum der Verbrauch des bei Rentenbeginn vorhandenen Altersvorsorgevermögens berechnet wurde (Entnahmepläne mit Kapitalverzehr).

Kürzung Vorwegabzug für Vorsorgeaufwand

Der Vorwegabzug für den Vorsorgeaufwand wird bei Personen gekürzt, die Ihre Altersvorsorge nicht alleine sondern z.B. durch einen Arbeitsgeberanteil nur die Hälfte des Aufwands selber tragen. In der Regel liegt dann auch eine gesetzliche Rentenversicherungspflicht vor (Ausnahmen: Beamte o.ä.).

Keine Kürzung des Vorwegabzug bedeutet also eine erhöhte Abzugsfähigkeit, weil alle Vorsorgeaufwendungen alleine getragen werden. In der Regel liegt dann auch keine gesetzliche Rentenversicherungspflicht vor wie z.B. bei Selbstständigen.

Planungshorizont

Zeitraum, über den alle Werte hochgerechnet wurden.

Inflationsrate

Höhe der geplanten Geldentwertung pro Jahr. Eine ausführliche Erläuterung finden Sie im Kapitel "Inflation".

privates Liquiditätskonto und seine Verzinsung

Das private Liquiditätskonto sammelt Jahr für Jahr die freie Liquidität, die planerisch übrigbleibt bzw. kumuliert die liquiden Fehlbeträge, wenn die geplanten Ausgaben die geplanten Einnahmen übersteigen.

Diese freie kumulierte Liquidität muss zur Ermittlung eines zutreffenden Ergebnisses verzinst werden.

Der Habenzinssatz entspricht dabei der Zinserwartung für eine kurzfristige sichere Kapitalanlage.

Der Sollzinssatz entspricht dem Zinssatz, zu dem Sie sich im Rahmen von Umschuldungen refinanzieren können.

Lebenshaltungskosten und deren Entwicklung

Als Lebenshaltungskosten werden hier definiert:

- Aufwendungen wie Lebensmittel, Kleidung, Urlaub, Hobbies etc.

Nicht unter den hier benutzten Begriff der Lebenshaltung fallen:

- Versicherungsaufwendungen, Sparraten ins Kapitalvermögen, Aufwendungen für das Eigenheim etc.

Diese Positionen werden separat ausgewiesen.

Die Lebenshaltungskosten sollten jährlich mindestens in Höhe der angenommenen Inflationsrate gesteigert werden. Wenn dies nicht der Fall ist, wird damit faktisch ein sinkender Lebensstandard geplant.

3. Übersicht

Zunächst möchten wir Ihnen in Form von kurzen Übersichten darstellen, wie sich Ihre Vermögens-, Liquiditäts- und Steuersituation über die nächsten 40 Jahre entwickelt.

Eine Information über den Einfluss der Inflation auf Ihr Vermögen und Ihre Liquidität rundet den Überblick ab.

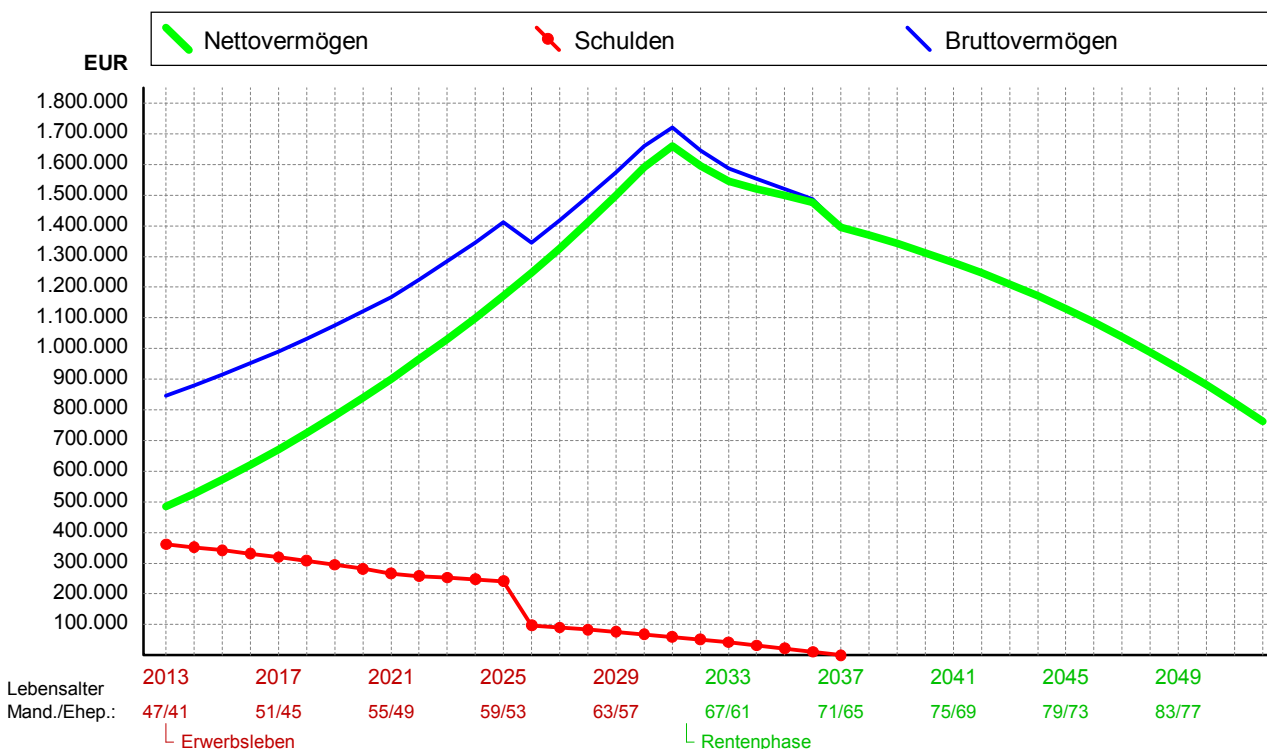
3.1. Vermögen

Vermögensentwicklung

	2013	2017	2027	2032	2052
Bruttovermögen	846.960	990.717	1.417.603	1.646.219	761.936
Schulden	-361.643	-320.158	-90.633	-51.382	0
Nettovermögen	485.317	670.559	1.326.970	1.594.837	761.936
Eigenkapitalquote	57,30 %	67,68 %	93,61 %	96,88 %	100,00 %
Schuldenquote	-42,70 %	-32,32 %	-6,39 %	-3,12 %	0,00 %

Eigenkapitalquote: Sie gibt das Verhältnis Ihres Nettovermögens zum Bruttovermögen wieder.

Schuldenquote: Diese zeigt umgekehrt das Verhältnis Ihrer Schulden im Verhältnis zum Bruttovermögen.



Anhand der Grafik können Sie insbesondere zwei Aspekte erkennen:

1) Der Schuldenverlauf zeigt, ob Sie sich planmäßig bis zum Renteneintritt entschuldet haben. Sollten im Rentenalter neue Schulden sichtbar werden, ist dies in aller Regel auf eine sog. Versorgungslücke zurückzuführen. Die bis zum Renteneintritt aufgebaute freie Liquidität reicht dann nicht bis zum Ende des hier dargestellten Zeitraums aus, um im Alter vorliegende Fehlbeträge auszugleichen. Es entsteht ein negatives privates Liquiditätskonto (siehe Begriffserläuterungen im Kapitel Prämissen).

2) Die Entwicklung des Bruttovermögens zeigt, ob Sie im Erwerbsleben Vermögen aufbauen, von dem dann im Alter gezehrt werden kann. Wie sich die Zusammensetzung des Bruttovermögens entwickelt und verändert können Sie dem Kapitel "Details" entnehmen.

3.2. Liquidität

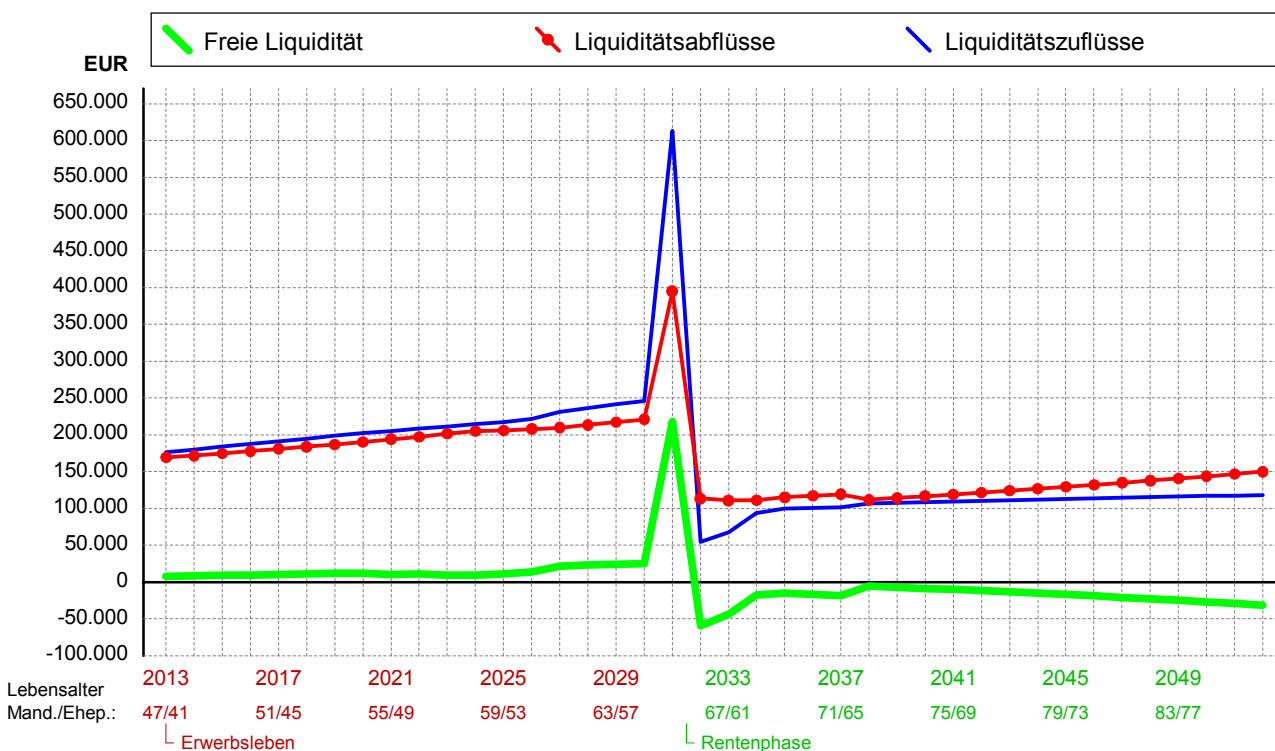
Liquiditätsentwicklung

	2013	2017	2027	2032	2052
Einnahmen	176.744	191.267	231.586	49.450	118.527
Ausgaben	-169.470	-181.047	-209.823	-108.596	-149.926
Überschuss / Fehlbetrag	7.274	10.220	21.763	-59.146	-31.399
Überschuss / Fehlbetrag in %	4,29 %	5,64 %	10,37 %	-54,46 %	-20,94 %

Die Angabe von Überschuss / Fehlbetrag in % zeigt Ihnen, um wieviel Prozent

a) bei einem Überschuss Ihre Ausgaben steigen dürften, ohne eine negative Liquidität auszuweisen.

b) bei einem Fehlbetrag Ihre Ausgaben sinken müssten, um zu einer ausgeglichenen Liquidität zu gelangen.



Die Grafik zeigt Ihnen, in welchen Jahren genügend Liquidität zu erwarten ist, um die geplanten Ausgaben zu decken bzw. in welchen Jahren genau dies nicht der Fall ist. Für die Analyse der Grafik achten Sie bitte auf folgende Aspekte:

- 1) Wenn im Rentenalter eine positive Liquidität vorliegt, besteht keine gesteigerte Notwendigkeit zu liquiden Überschüssen im Erwerbsleben, weil das Thema Altersvorsorge offensichtlich bereits angemessen gelöst ist.
- 2) Sollte im Rentenalter eine negative Liquidität zu erkennen sein, dann ist im Erwerbsleben eine positive Liquidität nötig, die für den Aufbau der Altersvorsorge eingesetzt werden kann.
- 3) Rund um den Eintritt ins Rentenalter kommt es häufiger zu großen Liquiditätsausschlägen. Dies ist zurückzuführen auf z.B. Auszahlungen von Kapital-Lebensversicherungen, Verkauf des Unternehmens (wenn vorhanden) oder ähnlichen Ursachen. Hier sollten die Auszahlungszeitpunkte mit dem gewünschten Renteneintritt verglichen werden, um einen eventuellen Handlungsbedarf zu erkennen.

3.3. privates Liquiditätskonto

In jedem einzelnen Jahr der Planung entsteht ein liquides Ergebnis - positiv oder negativ. Die Bedeutung eines negativen Ergebnisses insbesondere im Rentenalter ist stark davon abhängig, ob bis zu diesem Zeitpunkt genug liquides Vermögen gebildet wurde, um daraus errechnete Unterdeckungen auszugleichen. Um dies beurteilen zu können, werden alle liquiden Ergebnisse auf dem sog. privaten Liquiditätskonto gutgeschrieben bzw. abgebucht.

Der errechnete Kontostand wird verzinst. Da die Entwicklung des Kontostandes über einen solch langen Zeitraum stark von den unterstellten Zinssätzen beeinflusst wird, haben wir Ihnen die Zinssätze ebenfalls in der Tabelle ausgewiesen.

	2013	2017	2027	2032	2052
Stand am 01.01.	3.250	37.929	149.379	461.233	59.994
freie Liquidität vor Zinsen	7.226	9.661	19.563	-65.938	-32.283
Zinsen Liquiditätskonto	48	559	2.200	6.792	884
Stand am 31.12.	10.524	48.149	171.142	402.087	28.595
Habenzinssatz	2,00 %	2,00 %	2,00 %	2,00 %	2,00 %
Sollzinssatz	4,00 %	4,00 %	4,00 %	4,00 %	4,00 %

Planungswerte versus Realität

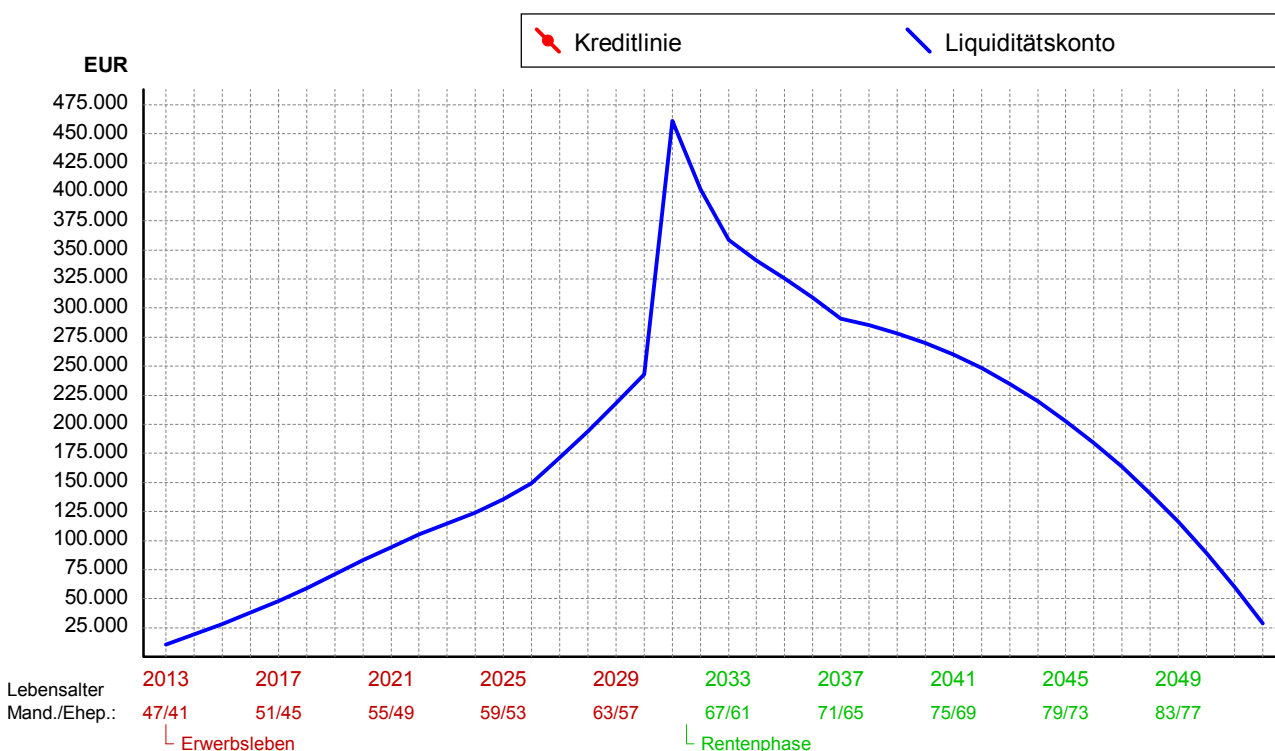
Wenn liquide Überschüsse vorliegen, wird man in der Realität irgendwann eine Umschichtung vom "Girokonto" vornehmen, um eine bessere Verzinsung zu erreichen.

Wenn liquide Unterdeckungen vorliegen, wird man in der Realität ebenfalls irgendwann entweder eine Umschuldung vornehmen, um Zinsen zu sparen oder die Ausgaben werden in der geplanten Form nicht durchgeführt werden können.

Diese in der Realität durchgeführten Anpassungen wurden in der Planung nicht berücksichtigt, um das langfristige Potential zum Aufbau von liquidem Vermögen bzw. die Dimension des Liquiditätsproblems sichtbar zu machen.

Deshalb ist das private Liquiditätskonto nicht zu betrachten als eine "So wird es sein."-Darstellung. Es ist ein Gradmesser, wie sich Ihr liquides Vermögen ohne Anpassungsmaßnahmen entwickeln würde.

Es ist ein Indikator, um jetzt schon vorausschauend besser mit der zu erwartenden Liquidität umgehen zu können.



3.4. Steuern

Durch die Einführung der Abgeltungsteuer ab dem 01.01.2009 ergibt sich die Gesamt-Steuerbelastung nicht mehr nur aus dem Steuerbescheid (Veranlagung), sondern setzt sich aus zwei Komponenten zusammen:

1) Steuerveranlagung (Steuervorauszahlungen, ESt-Bescheid)

Die Steuerbelastung ergibt sich aus dem progressiven Steuertarif des Einkommensteuergesetzes.

2) Abgeltungsteuer (direkt von den Kreditinstituten abgeführt)

Die Steuerbelastung beträgt konstant 25 %, mit Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag sind es knapp 28 %.

Steuerzahlung

	2013	2017	2027	2032	2052
Steuerveranlagung					
zu versteuerndes Einkommen	143.581	155.263	203.407	0	63.663
Steuern (aus Veranlagung)	43.607	48.511	71.965	-4.969	12.680
Durchschnittssteuersatz (ESt)	29,03 %	29,83 %	33,51 %	0,00 %	18,84 %
Grenzsteuersatz (ESt)	42,00 %	42,00 %	42,00 %	0,00 %	32,60 %
Steuerzahlung					
Steuern (aus Veranlagung)	43.607	48.511	71.965	-4.969	12.680
Abgeltungsteuer	149	755	2.893	13.570	6.712
Gesamtsteuerzahlung	43.756	49.266	74.858	8.601	19.392
tatsächliche Steuerbelastung	30,47 %	31,48 %	35,18 %	17,25 %	22,16 %

Alle ausgewiesenen Steuerberechnungen verstehen sich immer als Summe aus Einkommensteuer, Solidaritätszuschlag und - wenn Kirchensteuerpflicht vorliegt - Kirchensteuer.

Durchschnittssteuersatz

Der Durchschnittssteuersatz zeigt Ihnen das Verhältnis zwischen Einkommensteuerbelastung und zu versteuerndem Einkommen an.

Grenzsteuersatz

Der Grenzsteuersatz gibt an, wie sich eine Erhöhung des zu versteuernden Einkommens auf die im Rahmen der Veranlagung zu zahlende Einkommenssteuer auswirkt. Ein Grenzsteuersatz von 30 % bedeutet, dass eine Erhöhung des zu versteuernden Einkommens von Euro 100 eine Erhöhung der Einkommenssteuerzahlung von Euro 30 nach sich zieht.

tatsächliche Steuerbelastung

Die tatsächliche Steuerbelastung fügt im Sinne einer Durchschnittssteuerbetrachtung die beiden Besteuerungsverfahren zusammen. Sie zeigt das Verhältnis der Summe beider Steuerzahlungen zur Summe beider steuerlicher Bemessungsgrundlagen.

3.5. Inflation

Über lange Zeiträume ist die Betrachtung der Inflation ein wichtiger Faktor. Da alle Berechnungen auf den vorherigen Seiten auf sogenannten Nominalwerten basieren, zeigen wir Ihnen hier, wie sich die mit Ihnen abgestimmte Inflationsrate von 2,00 % auf die Entwicklung Ihres Vermögens auswirkt.

In der folgenden Grafik sehen Sie deshalb den Vergleich zwischen der Entwicklung Ihres Nominalvermögens (Geldwertentwicklung) und Ihres Realvermögens (Kaufkraftentwicklung).

Nominalwert

Der Nominalwert einer Sache ist der Wert, den man in einem bestimmten Jahr in Geld bezahlen muss, um eine bestimmte Sache zu kaufen. Der Nominalwert steigt durch die Inflation Jahr für Jahr. Durch den "Zinseszinsseffekt" kann der Nominalwert über längere Zeiträume stark ansteigen.

Realwert

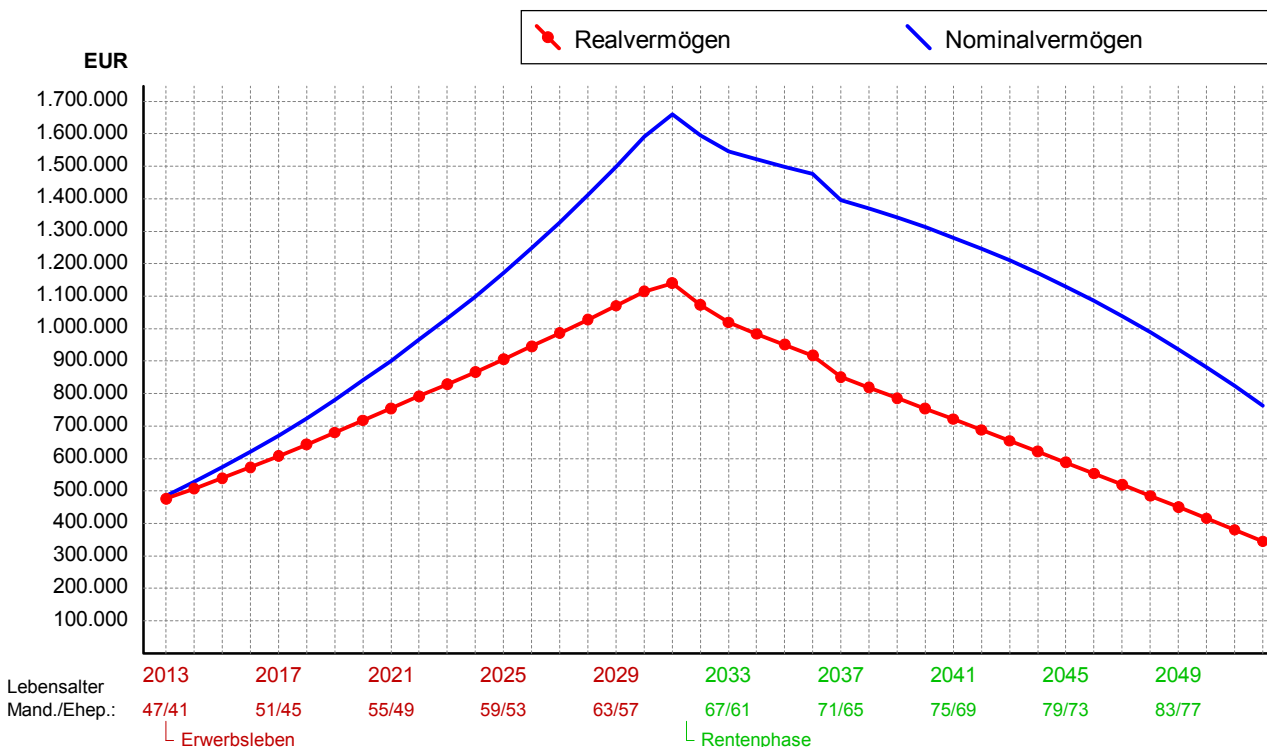
In Abgrenzung dazu kann man auch den Realwert einer Sache bestimmen.

Der Realwert ist der um den Inflationseffekt bereinigte Preis. Er entspricht damit immer dem Wert der Sache in Höhe der aktuellen Kaufkraft. Wenn sich der Preis einer Sache in der Zukunft ausschließlich durch die Inflation verändert, bleibt der Realwert dieser Sache konstant.

Realvermögen

	2013	2017	2027	2032	2052
Inflationsrate p.a.	2,00 %	2,00 %	2,00 %	2,00 %	2,00 %
Nettovermögen (nominal)	485.317	670.559	1.326.970	1.594.837	761.936
darin enthaltener Inflationsanteil in %	2,00 %	10,41 %	34,59 %	48,59 %	120,80 %
Nettovermögen (real = Kaufkraft)	475.800	607.335	985.935	1.073.313	345.079

Vergleich Nominal- / Realvermögen



4. Simulation Berufsunfähigkeit

Lebensrisiken werden im Allgemeinen unterschieden zwischen existenzneutralen, existenzbedrohenden und existenzvernichtenden Risiken. Die Berufsunfähigkeit gehört zu den finanziell existenzbedrohenden Risiken.

Der Eintritt der Berufsunfähigkeit führt zu weitreichenden Veränderungen der Liquiditätssituation. Dies wird insbesondere durch den Ausfall der aktiven Einkünfte deutlich. Darunter fallen der betriebliche Bereich, soweit diese Einkünfte von der eigenen Arbeitskraft abhängen, und die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit.

Die Liquiditätssituation ändert sich durch:

- Wegfall der aktiven Einkünfte
- eventuell höhere Kosten durch Krankenbetreuung
- Zusatzkosten durch eventuelle räumliche Veränderungen (behindertengerechtes Wohnen)

Dem stehen gegenüber:

- Auszahlung von vorhandenen Berufsunfähigkeitsrenten

Das Risiko einer dauerhaften Berufsunfähigkeit darf auf keinen Fall unterbewertet werden. Statistisch wird in Deutschland fast jeder Vierte im Laufe seines Erwerbslebens berufsunfähig. Die finanziellen Auswirkungen werden natürlich umso geringer, je später die Berufsunfähigkeit eintritt. Sollten Sie tatsächlich berufsunfähig werden, empfehlen wir eine erneute konkrete Berechnung der Auswirkungen. Anschließend sollte die professionelle finanzplanerische Begleitung fortgesetzt werden, um eventuellen Fehlentwicklungen rechtzeitig entgegen zu wirken.

Um Ihnen die Auswirkungen dieses Lebensrisikos bezogen auf Ihre persönlichen finanziellen Verhältnisse darzustellen, haben wir für Sie eine Berufsunfähigkeits-Simulation durchgeführt.

Eckdaten der Berechnung

Grundsituation	
Berufsunfähiger (Simulation)	Bernhard Berufsunfähigkeit
gedachtes Datum des Berufsunfähigkeitseintritts	01. Jan. 2013

Weitere Änderungen im Einzelnen:

- 1) Auszahlung der bestehenden Berufsunfähigkeitsversicherungen
- 2) Verkauf der Arztpraxis zum 31. Dez. 2013 zu einem Preis von Euro 100.000
- 3) Beitragsfreistellung aller Kapital-LVs, soweit dies in den Versicherungsbedingungen enthalten war
- 4) Reduzierung des Rentenanspruchs aus dem Versorgungswerk auf 76 % lt. Satzung

Beurteilung der bestehenden Berufsunfähigkeitsversicherungen:

Eine konkrete Beurteilung der bestehenden Berufsunfähigkeitsversicherungen auf Versicherungsbedingungen, Qualität oder marktgerechtes Preis-Leistungs-Verhältnis war nicht Gegenstand des Auftrags und ist insoweit nicht in die Betrachtung eingeflossen.

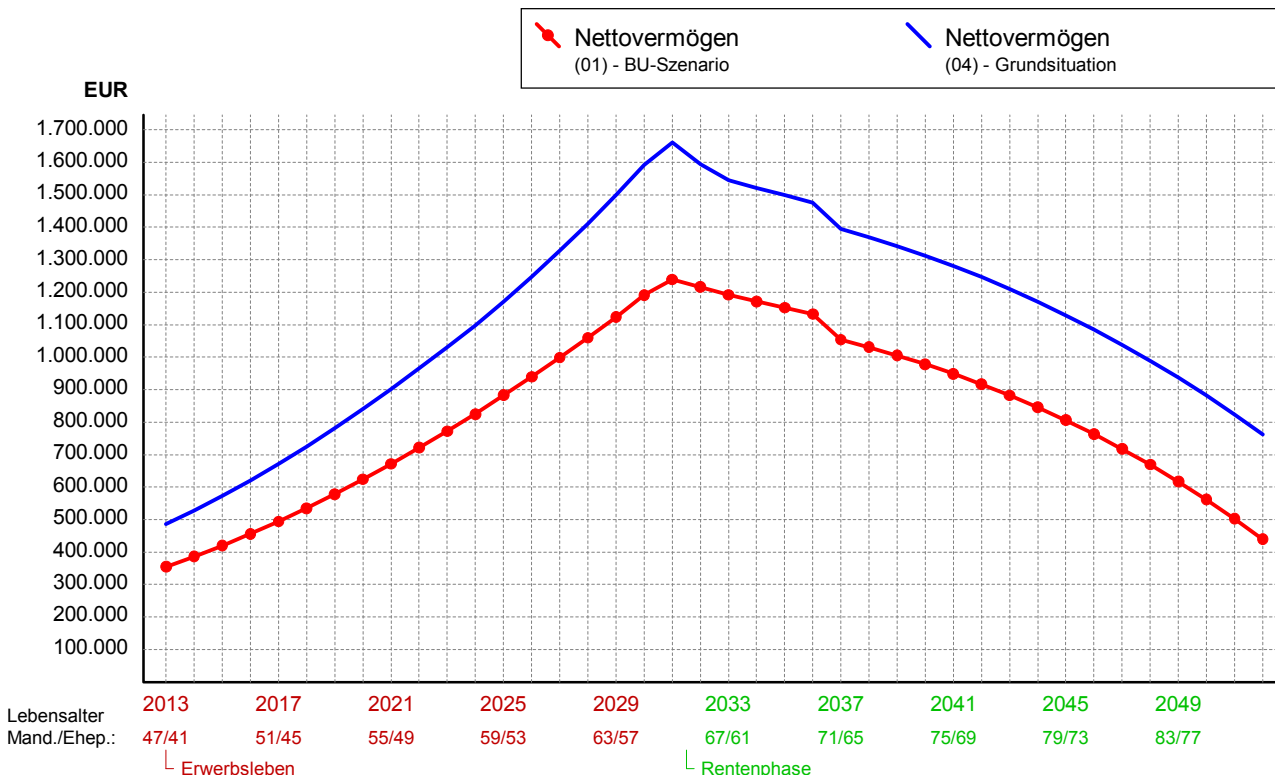
Es wurde unterstellt, dass im Berufsunfähigkeitsfall alle BU-Renten uneingeschränkt zur Auszahlung kommen.

Auf den folgenden Seiten können Sie die sich ergebenden Veränderungen auf den Ebenen des Vermögens und der Liquidität nachvollziehen.

4.1. Vermögensvergleich

Nettovermögentsentwicklung

	2013	2017	2027	2032	2052
BU-Szenario	354.673	493.576	998.388	1.216.362	439.369
Grundsituation	485.317	670.559	1.326.970	1.594.837	761.936
Differenz	-130.644	-176.983	-328.582	-378.475	-322.567



Nettovermögentsentwicklung im Szenario "Grundsituation":

Das Nettovermögen entwickelt sich positiv und bis zum Ende des Betrachtungszeitraums ist genügend Vermögen vorhanden.

Nettovermögentsentwicklung im Szenario "BU-Szenario":

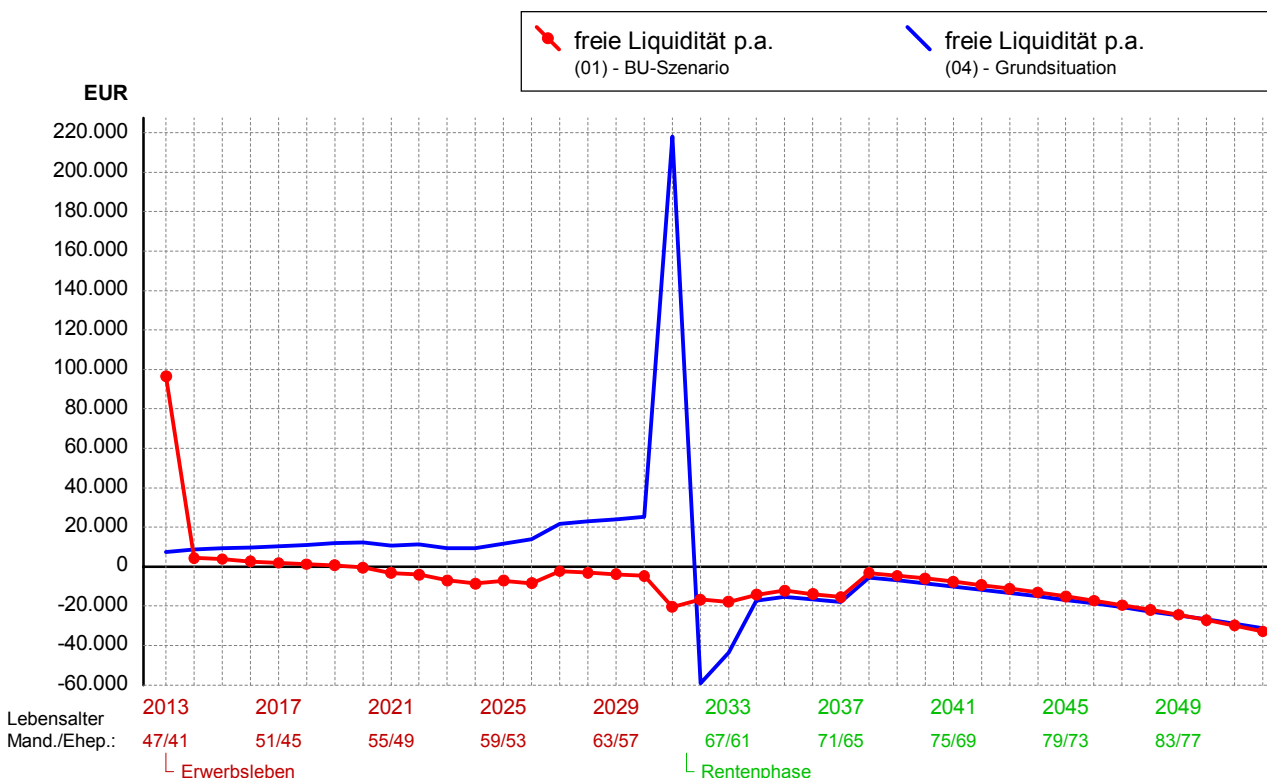
Im Vergleich zur Ausgangslage kann weniger Vermögen aufgebaut werden, auf das im Rentenalter zugriffen werden kann. Zum Ende des Betrachtungszeitraums 2052 steht noch ein Nettovermögen von Euro 439.369 zur Verfügung. Dieses setzt sich fast ausschließlich aus dem Wert Ihrer vermieteten Eigentumswohnung und Ihres Eigenheims zusammen.

Ab diesem Zeitpunkt müssten liquide Unterdeckungen durch Immobilienverkäufe ausgeglichen werden.

4.2. Liquiditätsvergleich

freie Liquidität p.a.

	2013	2017	2027	2032	2052
BU-Szenario	96.523	1.814	-2.365	-16.771	-32.896
Grundsituation	7.274	10.220	21.763	-59.146	-31.399
Differenz	89.249	-8.406	-24.128	42.375	-1.497



Entwicklung der freien Liquidität p.a. im Szenario "Grundsituation":

Die freie Liquidität p.a. ist im ganzen Erwerbsleben positiv und kann zum Aufbau von Altersvorsorge genutzt werden. Wenn die Überschüsse im Erwerbsleben wirklich zum Vermögensaufbau genutzt werden, können die Unterdeckungen im Alter aus dem Altersvorsorgevermögen problemlos gedeckt werden.

Entwicklung der freien Liquidität p.a. im Szenario "BU-Szenario":

Durch den Notverkauf der Praxis entsteht in 2013 ein liquider Zufluss.

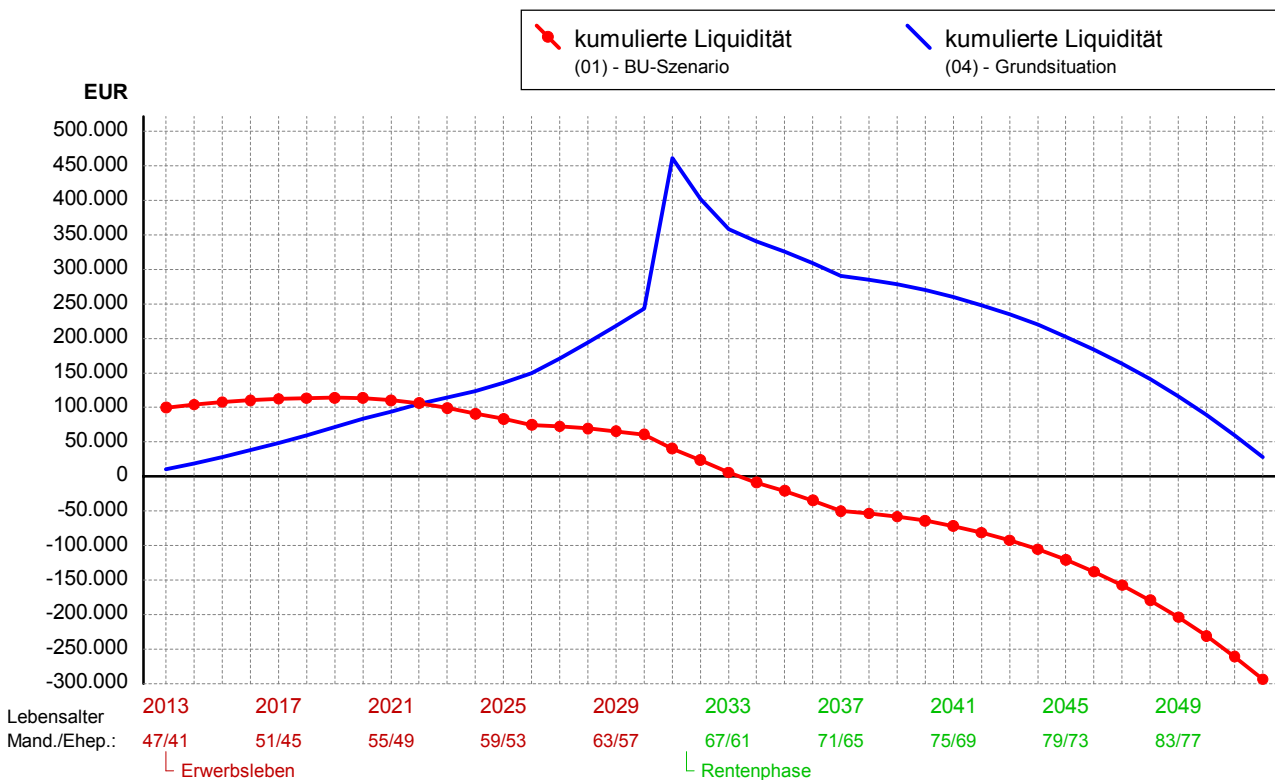
Im Erwerbsleben kann der jetzige Lebensstandard durch die Einnahmen aus nichtselbständiger Arbeit und aus der Berufsunfähigkeitsrente knapp gedeckt werden. Unterdeckungen können aus der Liquidität aus dem Praxisverkauf ausgeglichen werden.

Mit Eintritt in die Rente könnte der Lebensstandard trotz der Rente aus der Ärzteversorgung nicht gehalten werden, weil kein liquides Vermögen vorhanden ist, um die Unterdeckungen auszugleichen.

Dieses Problem könnte durch eine Ausweitung der nichtselbständigen Arbeit von Babette Berufsunfähigkeit abgemildert werden, sowohl durch Ausweitung der wöchentlichen Arbeitszeit als auch durch einen späteren Renteneintritt, der aktuell für das 59. Lebensjahr eingeplant ist.

privates Liquiditätskonto

	2013	2017	2027	2032	2052
BU-Szenario	99.773	112.364	72.644	23.612	-293.972
Grundsituation	10.524	48.149	171.142	402.087	28.595
Differenz	89.249	64.215	-98.498	-378.475	-322.567



Entwicklung des privaten Liquiditätskontos im Szenario "BU-Szenario":

Die Entwicklung der kumulierten Liquidität zeigt, dass durch den Liquiditätszufluss aus dem Notverkauf der Praxis bis ca. 2033 Zeit gewonnen werden kann.

4.3. Fazit

Während des Erwerbslebens scheint in Ihrem Fall das Risiko der Berufsunfähigkeit ausreichend abgesichert zu sein.

Ein liquides Versorgungsproblem tritt voraussichtlich erst im Rentenalter auf.

Abmildern könnten Sie die Situation, indem Sie überlegen, ob im Fall der Berufsunfähigkeit die Erwerbstätigkeit von Babette Berufsunfähigkeit ausgeweitet werden kann, sowohl im Hinblick auf die regelmäßige Arbeitszeit als auch im Hinblick auf einen späteren Renteneintritt.

Um das liquide Problem im Rentenalter auszugleichen, könnten höhere Entnahmen aus dem vorhandenen Kapitalvermögen entnommen werden. Eventuell könnten Sie im höheren Alter einen Verkauf Ihrer vermieteten Eigentumswohnung oder des Eigenheims in Betracht ziehen.

5. Bescheinigung

Die Erstellung dieser Planungsrechnung erfolgte aufgrund Ihrer Angaben und auf Basis der vorliegenden Unterlagen sowie der vereinbarten Prämissen nach bestem Wissen und Gewissen.

Die Angaben und Unterlagen wurden von uns weder auf Richtigkeit noch auf Vollständigkeit hin überprüft. Da es in der Praxis nicht immer möglich ist, alle benötigten Angaben exakt zu erhalten, haben wir gegebenenfalls auf Näherungswerte bzw. Erfahrungswerte zurückgegriffen.

Die angestellten Berechnungen beruhen weitgehend auf der Annahme zukünftiger Ereignisse, deren Eintreten nicht garantiert werden kann. Die hieraus abgeleiteten Ergebnisse können daher von der tatsächlichen Entwicklung abweichen.

Unsicherheiten in den gewählten Planungsansätzen bzw. -ergebnissen sehen wir insbesondere in den sich ständig ändernden steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Sie sollten deshalb die Planung Ihres Vermögens und Ihrer Liquidität als einen permanenten Prozess der Begleitung und vor allem der Überprüfung Ihrer finanziellen Entscheidungen ansehen.

Wir empfehlen Ihnen daher, die Analyse in regelmäßigen Abständen zu wiederholen. Sollten sich Prämissen der Planungsrechnung und/oder die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern, ist eine komplette Neuberechnung unbedingt erforderlich.

Die Analyse wurde mit größter Sorgfalt angefertigt. Unsere Haftung für deren Inhalt, insbesondere für die Vollständigkeit sowie die Richtigkeit der darin enthaltenen Berechnungen, beschränkt sich auf grobes Verschulden.

Ergänzend gelten unsere allgemeinen Auftragsbedingungen.

Kürnach, den 12.09.2013
